

## Kultur GmbH wird umfirmiert

Seelow (MOZ) Die Musikschule Märkisch-Oderland ist ab 1. Januar 2017 noch die einzige Einrichtung der Kultur GmbH. Es soll keine Abstriche in der Arbeit geben, versicherte Landrat Gernot Schmidt (SPD) im Kreisausschuss.

Die Auflösung der Kultur GmbH zum 1. Januar 2017 ist vom Tisch. Das machte Landrat Gernot Schmidt am Mittwochabend im Kreisausschuss deutlich. Er verwies auf die Entscheidung des Kreistages im September, wonach die Einrichtung nicht - wie einst im Grundsatzbeschluss im Dezember 2013 festgeschrieben - in die Kreisverwaltung zurück geführt wird.

Elternvertreter Frank Tischendorf machte zu Beginn der Beratung noch einmal deutlich, dass die Elternvertretung nach wie vor diese Variante als die zukunftssträchteste sehe. Da sie nun offensichtlich nicht zum Tragen komme, sollten alle Beteiligten bei der Umstrukturierung mit ins Boot genommen werden, neben der Verwaltung auch die Vertretungen sowie der Verband der Musikschulen, der Sonder- und Bildungsausschuss.

Landrat Schmidt sah keinen Bedarf für weitere Verhandlungen. "Wir sind dabei, den GmbH-Vertrag zu überarbeiten und werden ihn im Dezember-Kreistag vorlegen", sagte der Verwaltungschef. Es erfolge lediglich eine Umfirmierung. Die derzeit noch unter dem Dach der Kultur GmbH wirkenden Einrichtungen Brecht-Weigel-Haus Buckow und Gedenkstätte Seelower Höhen würden mit Jahresbeginn in die Kreisverwaltung integriert. Dazu hätten die Absprachen mit dem Personalrat stattgefunden. Durch die Gesellschafterversammlung und den Aufsichtsrat sei die bisherige Geschäftsführerin der Kultur GmbH, Kerstin Niebsch zum 1. Januar 2017 von ihrer Funktion abberufen worden. Sie fungiert bereits als Leiterin der Seelower Gedenkstätte, begleitet aber bis zum Jahresende weiter die Umstrukturierung der gemeinnützigen GmbH.

Schmidt informierte, dass gegenwärtig der Entwurf für die Ausschreibung des Geschäftsführers der dann deutlich geschrumpften GmbH erarbeitet wird. Der Aufsichtsrat, dem Melitta Schubert aus Buckow vorsitzt, habe nach der Sichtung der Bewerbungen das Vorschlagsrecht. "Es wird eine klare Führung der Kreismusikschule geben", sagte Schmidt. Damit sichere der Kreis, dass die Landeszuweisungen auch weiter fließen. Im Haushaltsentwurf 2017 seien 650 000 Euro als Zuschuss für die dann umfirmierte GmbH eingestellt - zuzüglich 25 000 Euro GmbH-Kosten. Kämmerer Rainer Schinkel (SPD) hatte im Haushalts- und Finanzausschuss bereits erläutert, dass dies jener Betrag ist, den die Einrichtung derzeit erhält.

Frank Tischendorf zeigte sich erstaunt. Denn es sei zugesichert worden, dass es finanzielle Verbesserungen für die Lehrkräfte geben wird. Bezüglich der Entlohnung liege der Kreis im Landesdurchschnitt deutlich im unteren Drittel. "Wenn der gleiche Betrag eingestellt wird, bleibt das so", befand der Elternvertreter. Landrat Schmidt erklärte, dass es in der Tat Zusicherungen gegeben hat, "aber nicht für die festangestellten Lehrer, sondern ausschließlich für die Honorarkräfte", sagte er. "Wir stehen zu dieser Zusage", betonte der Verwaltungschef. Das Land habe höhere Zuschüsse für die Kreismusikschulen angekündigt. Diese Mehreinnahmen sollen für die Anhebung der Honorare eingesetzt werden. "Es hat zu keinem Zeitpunkt eine Zusage gegeben, wonach die festangestellten Lehrer höher vergütet werden", stellte Schmidt klar. "Das haben wir auch in den Beratungen mit den Vertretungen deutlich erklärt." Der anwesende Vertreter des Betriebsrates wollte sich zu der Aussage nicht äußern.

Für angestellte Lehrer der Musikschule heiße dies, konstatierte Dietmar Barkusky (Linke), dass sie

weiter mit dem Haustarif der Kultur GmbH leben müssen. Die Entlohnung sei geringer als in der Kreisverwaltung, in der nach aktuellem Tarif des öffentlichen Dienstes gezahlt wird.